

Jakob-Herz-Preis

Sprecher

Dekan der Medizinischen Fakultät
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jürgen Schüttler

Anschrift

Medizinische Fakultät
Krankenhausstr. 12
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131 8546610
Fax: +49 9131 8523704
med-dekanat@fau.de
www.med.fau.de/fakultaet/
ehrungen-und-preise

Aufgaben und Struktur

Die Medizinische Fakultät vergibt seit 2009 zusammen mit der Forschungsstiftung Medizin den Jakob-Herz-Preis für Medizinische Forschung. Der Preis ist nach Prof. Dr. J. Herz benannt, dem prominenten Erlanger Arzt und Forscher und dem ersten Professor jüdischen Glaubens in Bayern. Die Auszeichnung wird für herausragende wissenschaftliche Erfolge aus dem gesamten Gebiet der theoretischen und klinischen Medizin verliehen. Dabei können einzelne Forschungsleistungen ebenso wie ein wissenschaftliches Lebenswerk ausgezeichnet werden. Der Preis wird alle zwei Jahre im Rahmen einer Festveranstaltung verliehen, die von der Medizinischen Fakultät ausgerichtet wird. Geeignete Kandidaten können durch alle Professoren der Fakultät benannt werden. Im Preis-Komitee, bestehend aus den Professorinnen und Professoren der Kommission für Forschung der Medizinischen Fakultät, werden die vorgeschlagenen Kandidaten begutachtet. Abschließend entscheidet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät über die Preisvergabe. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Außerdem erhält der Preisträger eine Urkunde.

Geschichte und Förderung

Mit der Benennung des Preises soll der prominente Erlanger Arzt und Forscher Prof. Dr. J. Herz (1819 – 1871) geehrt werden, der zu seiner Zeit einer der führenden Lehrer der pathologischen Anatomie und Chirurgie war und als Begründer der chirurgischen Anatomie gilt. 1869 wurde er zum ersten ordentlichen Universitätsprofessor jüdischen Glaubens im Königreich Bayern ernannt. Zu diesem Zeitpunkt war Prof. Dr. J. Herz bereits zwei Jahre Ehrenbürger von Erlangen. Er verstarb im Jahr 1871 infolge seines unermüdlichen wissenschaftlichen und medizinischen Engagements. Sein überlebensgroßes Denkmal auf dem Erlanger Hugenotten-

platz wurde von den Nazis zerstört. Auch seine Geburtsstadt Bayreuth entfernte die Gedenktafel an seinem Geburtshaus und tilgte ihn als Straßenpaten. Der jüdische Arzt, Wissenschaftler und Philanthrop Prof. Dr. J. Herz wurde wegen seines Glaubens auch noch lange nach seinem Tod verfolgt. Erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg übten die Erlanger Bürger tätige Reue. Als Akt der Wiedergutmachung für die Denkmalzerstörung im Dritten Reich wurde 1983 an der Ecke Universitätsstraße/Krankenhausstraße ein neues Denkmal geschaffen, auf dem zu lesen ist: „Wir denken an Jakob Herz, dem Bürger dieser Stadt ein Denkmal setzten und zerstörten“. Im Jahr 2000 enthüllte Rektor Prof. Dr. G. Jasper eine bronzene Jakob Herz Gedenkplatte auf dem Hugenottenplatz.



Jakob Herz (1816-1871), um 1850, StadtAE V.A.b.3

Im Jahr 2018 verlieh die Medizinische Fakultät den Jakob-Herz-Preis an die renommierte Wissenschaftlerin Prof. Dr. Laurence Zitvogel. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre herausragenden Verdienste in der onkologischen Forschung. Sie gilt als Pionierin auf dem Gebiet der Onkologie. Die zentrale Frage ihrer Arbeiten ist, wie das Immunsystem die Entstehung und Behandlung von Krebs beeinflusst.

Prof. Dr. L. Zitvogel ist wissenschaftliche Direktorin am Institut Gustave Roussy in Frankreich und Inhaberin der Professur für Immunologie und Biologie an der Université Paris Sud. Ansatz ihrer wegweisenden Forschung war die Überzeugung, dass das Töten von Krebszellen nicht der einzige Behandlungsweg sein kann. Aus diesem Ansatz heraus entwickelte sie das Konzept des programmierten Zelltods durch das Immunsystem und konnte belegen, dass die bis dato

klassische Krebstherapie (Chemo- und Strahlentherapie) ihre antitumorale Wirkung zumindest teilweise erst durch das Immunsystem entfalten kann. So hat sie mit dazu beigetragen, dass sich die klassische Krebsbehandlung zum Nutzen der Patienten um die Aktionsfelder „gezielte Krebstherapie“ und „Krebsimmuntherapie“ erweitert hat.

Aktuell untersucht die Forscherin mit ihrem Team den Zusammenhang zwischen der Zusammensetzung des Mikrobioms und den neuartigen Immuntherapien, bei denen die körpereigene Abwehr der Patienten unterstützt wird, um die Krankheit selbst zu bekämpfen. Hier könnten Darmkeime wirkungsvolle Unterstützung leisten.

Prof. Dr. L. Zitvogel hat 452 Gesamtpublikationen, etliche davon in renommierten Zeitschriften, wie „Nature Reviews Immunology“, „Science“ und „Nature Medicine“. Sie erhielt schon mehrere Auszeichnungen für ihre bahnbrechenden Forschungsergebnisse.



Prof. Dr. Dr. h.c. J. Schüttler, Dekan, und die Preisträgerin, Prof. Dr. L. Zitvogel (Foto: G. Iannicelli)